

b. Alle Knollen- und Wurzelfrüchte sind sehr reich an Wasser; die Kartoffel besteht zu drei Vierteln daraus; die Rüben sind sogar noch weit wasserhaltiger. Obenan steht in dieser Beziehung die Stoppelrübe; am meisten trockene Masse hat die Zuckerrübe. Von Nährstoffen fehlt es an Fett und auch Eiweiß; Kohlehydrate sind sehr reichlich vorhanden, unter ihnen ist wiederum die Holzfaser nur wenig vertreten. Die wichtigsten und teuersten Nährstoffe sind also zurückgedrängt. Nun wird es klar, weshalb Kartoffel und Rübe keine Hauptfuttermittel sein können. Sie enthalten ja nur Stärke und Zuckerstoffe. Diese Nährstoffe sind aber sehr leicht verdaulich und bekömmlich, und da die Futtermittel sich durch große Schmachhaftigkeit auszeichnen, so sind sie sehr geschätzt. Handelt es sich um Fleischerzeugung und um große Kraftleistung, da leisten Rüben und Kartoffeln nichts; als Heizfuttermittel, als Beigabe zum Mästen, um Fett anzusetzen und um der Futterration Wohlgeschmack zu geben, dazu sind sie uns sehr willkommen. Die Kartoffeln enthalten hauptsächlich Stärke, die Rüben Zucker. Daher sind Rüben an sich noch leichter verdaulich als Kartoffeln, weil sich die Stärke erst in Zucker umwandeln muß, um löslich zu werden. Wegen ihres hohen Wassergehaltes müssen sie mit wasserarmen Futtermitteln zusammen verfüttert werden, eignen sich also besonders als Beigabe zum **Dürrfutter**. Und da sie nur geringe Mengen von **Eiweiß** haben, fügt man ihnen, wo es eben geht, sogenanntes **Kraftfutter** bei.

2 a. **Roh** üben die Kartoffeln, in mäßiger Menge verfüttert, eine günstige Wirkung auf die Verdauungstätigkeit aus. Stärkere Gaben verursachen leicht Durchfall. Gedämpft haben sie diese Wirkung nicht und werden so auch von Schweinen lieber angenommen. Faule Kartoffeln dürfen roh nie gefüttert werden, ebensowenig kranke und erfrorene. Unreife und keimende Kartoffeln wirken geradezu giftig. Wer schlechte und kranke Kartoffeln nicht umkommen lassen will, muß sie kochen oder dämpfen. Durch das Kochen wird die Stärke in den Kartoffeln in Kleister umgewandelt und so von manchen Tieren leichter verdaut. Für Pferde eignen sich die Kartoffeln am wenigsten, sie geben keine Kraft und Ausdauer. Mehr als 10 Pfund gibt man nicht. Für Wiederkäuer haben sie größeren Wert. Mastrinder können ziemlich große Mengen verwerten, nämlich bis zu 70 Pfund. Sobald große Portionen gegeben werden, empfiehlt sich vorheriges Kochen oder Dämpfen. Die Kartoffeln werden dann zerkleinert und mit Häcksel oder Spreu gemengt. Milchkühen gibt man nicht mehr als 20 Pfund, Jungvieh natürlich noch weniger. Auch Schafe nutzen pro Kopf einige Pfund gut aus. Eine größere Rolle spielt die Kartoffelfütterung bei Mastschweinen. Kochen und Zerkleinern ist bei ihnen der rohen Fütterung stets vorzuziehen. Zu reich-